



Maßnahmenpapier

Zukunftsorientierte Ausbildung

Die Junioren des Handwerks sehen in einer zukunftsorientierten Ausbildung einen zentralen Baustein zur nachhaltigen Attraktivitätssteigerung von Handwerksberufen sowie zur zukunftsorientierten Fachkräftesicherung. Um die Ausbildungsqualität im Handwerk zu erhöhen sind aus Sicht des jungen Handwerks gezielte Maßnahmen zur Modernisierung und Entlastung, zur Schaffung von Gleichwertigkeit sowie zur Förderung von Kompetenzen erforderlich. Bei der Umsetzung dieser Maßnahmen ist es notwendig, dass alle Beteiligten Hand in Hand arbeiten: Ausbilderinnen und Ausbilder, Berufsschullehrerinnen und -lehrer, Politikerinnen und Politiker sowie Ausbildungsexpertinnen und -experten in der gesamten Handwerksorganisation.

Die Junioren des Handwerks sind kompetente Ansprechpartner für einen vertieften Austausch zu den in diesem Maßnahmenpapier genannten Aspekten und unterstützen alle Bestrebungen, die zur Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen führen.

1. Modernisierung und Entlastung

Durch gezielte Modernisierungs- und Entlastungsmaßnahmen zur Verbesserung der Ausbildungsrahmenbedingungen wird angestrebt, die Ausbildung im Handwerk zu stärken, indem sowohl Auszubildende als auch Ausbildungsbetriebe unterstützt und gefördert werden.

- Modernisierung von Bildungszentren, Anpassung an den Stand der Technik und Positionierung als Vorreiter der Zukunft im Handwerk.
- Ausbau der Infrastruktur insbesondere in ländlichen Gegenden, um den Anfahrtsweg zu Ausbildungsbetrieben zu erleichtern.
- Entlastung von Auszubildenden durch die Einführung eines Azubi-Tickets und die Bereitstellung von attraktiven Azubiwohnungen.
- Abbau bürokratischer Hürden im gesamten Ausbildungsprozess.
- Finanzielle und organisatorische Entlastung von Ausbildungsbetrieben und Verbesserung der Ausbildung durch notwendige Maßnahmen zur dauerhaften Fachkräftesicherung, gesicherte und ausreichende ÜLU-Förderung sowie qualifizierte Berufsschullehrerinnen und -lehrer.

2. Schaffung von Gleichwertigkeit

Die Gleichstellung von beruflicher und akademischer Bildung soll dazu beitragen, die Wertschätzung für eine Ausbildung im Handwerk zu erhöhen, indem Handwerksberufe im Bildungssystem einen deutlich höheren Stellenwert einnehmen als bisher.

- Stärkung und bundesweite Durchsetzung der beruflichen Orientierung mit Bezug zum Handwerk an allen Schulen, inklusive Gymnasien.

- Sicherstellung einer gleichwertigen Finanzierung der Bildungsbereiche.
- Verbindliche Festlegung der Gleichwertigkeit der akademischen und beruflichen Bildungssysteme in einem DQR-Gesetz sowie Erhöhung der Anzahl von Fortbildungsabschlüssen im Rahmen des DQR, um die Attraktivität der Weiterbildung im Handwerk zu steigern.
- Ausweitung des Aufstiegs-BAföG, einschließlich der Senkung des Eigenanteils für die Meisterausbildung und der Gewährung von Aufstiegs-BAföG für mehrere Weiterbildungen auf gleicher DQR-Stufe.
- Priorisierung sowie Stärkung der dualen Ausbildung und Zurückhaltung bei außerbetrieblichen Ausbildungsangeboten, die nur als letzte Option in Betracht gezogen werden sollten.
- Einführung eines Werkunterrichts in der Grundschule sowie des Fachs Wirtschaft ab der fünften Klasse.

3. Förderung von Kompetenzen

Eine kontinuierliche Kompetenzförderung von Auszubildenden bis hin zu Prüferinnen und Prüfern ist entscheidend, um die Attraktivität einer Handwerksausbildung mittels einer zukunftsfähigen Berufsbildungsinfrastruktur zu steigern.

- Dauerhafte Sicherung und Fortentwicklung der Exzellenzinitiative im Bereich der beruflichen Bildung.
- Ausbau der Begabtenförderung und Weiterbildungsstipendien im Handwerk.
- Integration von erfahrenem Fachpersonal in überbetriebliche Ausbildungszentren.
- Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Berufsschulen und Betrieben.
- Förderung und Schulung von Prüferinnen und -prüfern.

April 2024